

Herbstschimmern

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Rechte für die Einzeltexte liegen bei den jeweiligen Autoren
Herausgeberin: Petra Pohlmann
Front-Cover von Gabriela Piwowarska auf Pixabay
Back-Cover von Wolfgang Hasselmann auf Pixabay
Coverdesign: Andreas Wieckowski (andwiec@gmail.com)
Titelgrafik von OpenClipart-Vectors auf Pixabay
Originalausgabe August 2026
© Gesamtherstellung Pohlmann Verlag, 49196 Bad Laer
www.pohlmann-verlag.de
Printed in EU

ISBN 978-3-948552-64-0

Hg. Petra Pohlmann

Herbstschimmern

Geschichten und Gedichte

für

Jung und Alt

Pohlmann Verlag



**Im Nebel ruhet noch die Welt,
noch träumen Wald und Wiesen;
bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
den blauen Himmel unverstellt,
herbstkräftig die gedämpfte Welt
in warmem Golde fließen.**

*So beschrieb Eduard Mörike 1827 in seinem Gedicht
„Septembormorgen“ die Goldene Jahreszeit*



Bitte ein Lächeln



Carmen Schmidt

Seit einiger Zeit hatte Detlef Baumann seine Liebe zum Bürgerpark – speziell zur Minigolfanlage – entdeckt. „Bewegung an der frischen Luft ist doch ein schöner Ausgleich zu unserer sitzenden Tätigkeit“, erzählte er seinen Arbeitskollegen, die ihn verwundert ansahen, wenn er von seinen sportlichen Wochenenden am Montag ins Büro kam. Bisher hielt er sich an den Grundsatz von Winston Churchill: *First of all, no sports*. Doch insgeheim wusste er, dass die Gründe für seine veränderte Einstellung woanders lagen. Der wahre Grund hieß Melanie Lindner. So stand es auf dem Schild an ihrem Kiosk, den sie beim Verkaufen im Kiosk der Minigolfanlage trug. Sie hatte blaue Augen, braune Haare und einen blassen Teint. Baumann schätzte sie auf Mitte dreißig, also gut zehn Jahre jünger als er. Einen Ehe- oder Verlobungsring konnte er nicht entdecken. Das Faszinierendste an ihr war der Mund: schön geschwungene Lippen, die sich niemals zu einem Lächeln verzogen, auch nicht zu einem geschäftsmäßig freundlichen. Immer öfter beschäftigte sich Baumann mit der traurigen Verkäuferin. Wo lag der Grund für ihre Melancholie? Oder war sie einfach nur schlecht gelaunt, weil ihr der Job keinen Spaß machte?

Jeden Tag erwischte er sich dabei, mit den Gedanken bei Melanie zu sein und seinem Job geringere Aufmerksamkeit zu schenken. Jeden Samstag nahm er sich vor, ihr beim

Kaffee- oder Eiskauf ein Lächeln zu schenken und ihr einen Witz zu erzählen. Doch kaum betrat er die Anlage, fühlte er sich seltsam beklommen. Er lieh seinen Schläger aus, kaufte seinen schwarzen Kaffee, absolvierte extra langsam den Parcours und stand verlegen vor dem Kiosk. Immer wieder brachte er nur *Ein Domino-Eis, bitte* heraus. Hastig schob er das Geld über den Tresen und verließ fast fluchtartig die Anlage. Seit seiner Scheidung vor fünf Jahren hatte ihn keine Frau mehr so verwirrt. Er starrte gedankenverloren aus dem Fenster, statt sich seinen Unterlagen zu widmen. Er kaufte sich neue Jeans und ein flottes Sportsakko, das seine schlanke Gestalt zur Geltung brachte. Seine Kolleginnen tauschten ein wissendes Lächeln, als er zum ersten Mal in dieser neuen Aufmachung erschien.

Die Herbstferien nahten. Zum ersten Mal in seinem Leben bemerkte Baumann die Veränderungen der Natur im Bürgerpark bewusst. Die Blätter färbten sich golden und rot, fielen zum Teil schon ab. Dieser Herbst verwöhnte alle mit Sonnenschein und warmen Temperaturen.

An einem Sonntag wachte er gut gelaunt auf und beschloss, heute seine heimliche Liebe anzusprechen. Irgend etwas Originelles würde ihm schon einfallen, das spürte er. An einer Tankstelle in der Nähe des Parks sah er die ersten Halloween-Süßigkeiten für Kinder. Er kaufte eine schwarze Schokoladenspinne und steckte sie in seine Jackentasche. Viele Familien waren bei dem schönen Wetter auf die Idee gekommen, eine Runde Minigolf zu spielen. Manche trugen Decken und Körbe mit sich, um auf dem Rasen in der Mitte zu picknicken. Es herrschte eine fröhliche Herbststimmung.

Er stellte sich an das Ende der Warteschlange und rückte geduldig vor. Der Kaffeeduft aus dem Kiosk inspirierte ihn zu seltenen Gedankengängen. Immer wieder rief er sich ins Gedächtnis, dass er heute keinen schwarzen Kaffee, sondern einen mit Milch und Zucker kaufen würde. Schließlich verlangten besondere Tage besondere Käufe. Er würde sie schelmisch anlächeln und ihr dabei die Spinne schenken. *Dafür hätte ich gerne ein Lächeln von Ihnen*, würde er sagen.

Während er nervös vor sich hin schwitzte, beschlug seine Brille. Natürlich hatte er sein Putztuch in der Aufregung vergessen. Ärgerlich wischte er sie mit dem Taschentuch ab. Trotz der vielen Menschen bediente Melanie heute alleine, sodass er lange auf seinen Auftritt warten musste. Endlich war es fast soweit. Der letzte vor ihm war ein Hüne in Lederjacke und Lederhose, mit Pferdeschwanz und einem Motorradhelm unter dem Arm.

„Bitte“, sagte Melanie.

„Einen Coffee-to-go mit zwei Stück Zucker, ein belegtes Brötchen mit Käse, ein Capri-Eis und ein Lächeln von Ihnen“.

Detlef Baumann schnappte nach Luft. Das war fast sein Spruch. Nun musste er mitansehen, wie sich Melanies Wangen rosig färbten, dann verzog sich ihr schöner Mund zu einem Lächeln und entblößte weiße, gleichmäßige Zähne. Für einen Moment schien es Baumann, als lächle sie an dem Kerl vorbei, direkt in seine Augen. Sie blühte auf und sah plötzlich wunderschön aus. Während sie den Kaffee in einen Becher füllte, erklärte sie freundlich: „Stehen Sie hier mal den ganzen Tag und bedienen die Leute, da würde Ihnen das Lächeln auch schwerfallen.“

„Wollen wir tauschen?“, erkundigte sich der Pferdeschwänzige. „Ich bin Fensterputzer, den ganzen Tag an der frischen Luft und in Bewegung“.

„Ach nee, danke, dann bleibe ich lieber hier. Das ist erst recht nicht mein Ding.“ Sie reichte ihm das Wechselgeld und strahlte ihn an.

Verlegen ließ Detlef die Spinne wieder in seiner Jackentasche verschwinden.

„Geht doch“, sagte der Fensterputzer und ging mit Kaffee, Brötchen und Eis auf die Anlage.

Baumann hätte ihn am liebsten geohrfeigt. Er bestellte wie immer seinen schwarzen Kaffee und einen Schläger, doch Melanies Lächeln hielt an. Er fühlte sich gedemütigt und erleichtert zugleich.

Einige Wochen später war er bereit für den zweiten Anlauf. Die Zeit drängte, bald würde die Minigolfanlage schließen. Dieses Mal würde er aufs Ganze gehen: kein Vorgeplänkel. Er würde ihr einen Schokoladenkürbis schenken, sie wie der Hüne angrinsen und *Bitte ein Lächeln*, sagen.

Als er endlich an der Reihe war, hob sich sein Magen vor Aufregung. Fassungslos musste er mitansehen, wie Melanie den Kittel auszog und die Kasse einer Kollegin übergab. „Bis morgen dann, ich mach jetzt die Vertretung beim Eiswagen“, rief sie ihr zu.

Ihm wurde übel vor Enttäuschung. Er stopfte sein Mitbringsel in die Hosentasche, orderte einen schwarzen Kaffee und einen Schläger und stapfte lustlos zum ersten Loch. Wieder nichts!

Der nächste Tag war ein Sonntag. Er erwachte früh und überlegte. Vielleicht war das Schicksal gegen seine Pläne? So etwas sollte es ja geben, aber er glaubte nicht daran. Entschlossen stand er auf und zog sich an. Mit der Hartnäckigkeit der ernsthaft Verliebten reihte er sich wieder in die Warteschlange. Der Kürbis hatte seine ursprüngliche Form schon verloren, aber das war jetzt auch egal. Er hörte ihre Stimme – sie war da. Jetzt oder nie! Mit klopfendem Herzen aber fester Stimme sagte er seinen Spruch und reichte ihr den lädierten Kürbis. Verdutzt sah sie ihn an. Ihre Wangen färbten sich rosa, sie verzog den Mund, zeigte ihre schönen Zähne und lächelte nur für ihn. Ein warmes Gefühl breitete sich in ihm aus. Ihm schien, als würden die goldenen Sonnenstrahlen direkt in sein Herz scheinen. Herzflimmern im Herbst. „Das war es für heute“, sagte er.

Sie nickte.

„Bis morgen“.

„Ja, bis morgen.“

Als er sich umdrehte, lächelte sie noch immer. Auf dem Weg nach Hause musste er sich zwingen, nicht laut zu singen. „Que sera, sera“, sumnte er und schritt beschwingt durch das Herbstlaub nach Hause. Dieser Herbst würde schön werden, das wusste er.

Der Sommer geht



Bettina Kenter-Götte

Noch blühen seidenblättrige Rosen.
Noch tanzen Monarch und Postillion.
Schon fallen Kastanien, in dunkles Leder gekleidet ...
und über keck entblößte Haut,
eben noch sonnenwärmegeküsst,
weht kühle Luft; die Herbstanemonen erschauern.
Jählings verstummen die lärmenden Stare:
Schwarzweiß fliegt die gefiederte Wolke auf
und zerstiebt. Fort. Der leere Himmel leuchtet wie blauer Satin.
Zwischen stachligen Zäunen und rauen Zweigen,
goldblätterumrankt:
Spinnweben, zartbebend, perlenbetaut.
Komm, umhülle mich.
Der Ahorn steht in Flammen.

WaldesLust



Regina E.G. Schymiczek

Der Wald dampfte. Der den ganzen Tag niedergehende, gleichmäßige Regen hatte eine omnipräsente Nässe geschaffen, die alles durchdrang. Doch jetzt, in der Dämmerung, konnte sich diese Feuchtigkeit von ihrer schönen Seite zeigen – die aufsteigenden Schwaden sorgten im Zwielflicht für eine pittoreske, fast mystische Stimmung. Den ganzen Tag über hatte er versucht, sich auszuruhen und Kraft zu tanken. Es war ihm nicht so recht gelungen. Seit dem Nachmittag streifte er nun ziellos im Wald umher, ganz mit sich selbst beschäftigt. Ohne es wirklich zu wollen, war er schließlich hier gelandet.

Die Tür des Försterhauses öffnete sich und zwei Männer traten heraus. Der ältere der beiden hatte einen braun-weißen Jagdhund an der Leine. Der Hund stutze, hob die rechte Vorderpfote und witterte in seine Richtung, was die beiden Männer aber nicht zu bemerken schienen. Der Ältere zog ungeduldig an der Leine, und zögernd folgte der Hund, wendete den Kopf aber noch einmal in seine Richtung.

Regungslos wie eine Statue blieb er stehen, bis die Männer und der Hund verschwunden waren. Dann drehte er sich um und lief tief in den Wald hinein. Er hatte noch etwas zu erledigen an diesem Abend. Sein Herz klopfte schneller bei dem Gedanken an das, was er heute noch tun

wollte. Heute würde die Entscheidung fallen, wer Sieger und wer Verlierer war. In diesem Jahr hatte er hart an sich gearbeitet. Seine Muskeln waren erstarkt und sein Mut gewachsen. Er wusste, dass sein Gegner schon viel mehr Kämpfe hinter sich hatte als er selbst und siegreich daraus hervorgegangen war. Er war ein erfahrener, alter Kämpfer. Sie waren jetzt die beiden Champions. Die Entscheidung würde zwischen ihnen beiden fallen. Heute. Aber wo war der andere? Er hatte schon zweimal die Lichtung umkreist, wo die letzten Kämpfe stattgefunden hatten. Keine Spur von seinem Gegner. Es war besser, vorsichtig zu sein, um nicht überrascht zu werden. So blieb er im Unterholz, das die Lichtung umgab. Von hier konnte er alles überblicken.

Dann hörte er das Knacken von Ästen und Tritte, die nasses Laub zusammendrückten. Er horchte auf. Das musste der andere sein! Er sammelte sich und versuchte, sich seine eigene Stärke bewusst zu machen. Er lauschte. Da waren noch andere Geräusche! Die Laute schienen von der entgegengesetzten Seite zu kommen. Dann war wieder Stille. Er hörte lediglich, wie Tropfen schwer auf Blätter fielen, die kein neues Nass mehr tragen konnten. Nur das unersättliche, weiche Moos des Waldbodens war noch bereit, Feuchtigkeit aufzunehmen. Es regnete wieder stärker. Wie ein Vorhang nahm ihm der Regen die klare Sicht auf die Lichtung. Schemenhaft sah er die Konturen seines Gegners auf der Lichtung erscheinen. Er war größer, als er ihn in Erinnerung hatte. Jetzt galt es! Der Moment der Entscheidung war da. Schon wollte er aus der Deckung treten, als er ein metallisches Klicken hörte. Er

hielt inne. Ein dumpfer Knall! Halb verschluckt von der feuchten Trägheit klang der Laut über die kleine Lichtung. Das Adrenalin schoss durch seine Adern. Er wusste, dass dieses Geräusch den Tod brachte. Ein schwerer Körper schlug satt auf dem weichen Waldboden auf. Sein erster Impuls war zu fliehen. Doch es war ihm bewusst, dass das winzigste Geräusch ihn verraten konnte. Dann würde er der nächste sein, der fiel. Also erstarrte er wieder zur Statue.

Es regte sich etwas auf der Lichtung. Er erkannte die beiden Männer und den Hund aus dem Försterhaus. Leise murmelnd näherten sie sich dem leblosen Körper auf dem Boden, hockten sich daneben und untersuchten ihn. Auch der Hund schnüffelte daran herum. Jetzt! Jetzt war der Moment, wo sie nicht auf ihn achten würden. Mit einer schnellen Drehung warf er sich herum und floh. Jetzt war es ihm egal, ob die Äste unter seinen Tritten knackten – jetzt musste er um sein Leben laufen! Er hetzte durch den Wald, so schnell er konnte. Die Panik über das, was er gerade gesehen hatte, saß ihm noch im Nacken. Nach einer Weile wurde er langsamer, beruhigte sich. Plötzlich wurde ihm klar, dass seine Welt gerade neu geordnet worden war. Wer sollte ihn jetzt noch herausfordern? Aus dem Dickicht trat er schließlich hinaus auf eine andere Lichtung. Er schüttelte den Kopf. Millionen kleine Wassertröpfchen flogen von seinem Geweih, die letzten Lichtstrahlen reflektierend. Einen Wimpernschlag lang war sein Haupt von einer schillernden Aureole umhüllt. Dann legte der Zwölfender stolz seinen Kopf in den Nacken und stieß ein tiefes, majestätisches Röhren aus. Das Rudel der Hirsch-

kühe, von denen viele die Kälber des letzten Jahres bei sich führten, verharrte. Sie hoben die Köpfe und sahen ihn erwartungsvoll an. Als neuer Platzhirsch betrat er die Lichtung und machte seinen Anspruch geltend.

Brötchendienst



Volker Kasper

**Die Nacht kämpft mit dem Tageslicht
die Krähschar laut durch die Bäume bricht
auf der Straße liegt die bunte Bläterschar
es herbstet wieder, wie jedes Jahr
Weib und Kind habe ich verlassen
und gehe durch die einsamen Gassen
der Raureif hängt an jedem Baum
Sonnenschein heute, das wäre ein Traum
die Luft ist noch klar und kalt und rein
es muss ein frischer Ostwind sein
der Weg führt mich zum Bäcker hin
es wundert mich, es ist niemand drin
da kommt es mir durch den Kopf geschossen
Feiertag, heute geschlossen**

Inhaltsverzeichnis

Septembermorgen.....	5
<i>Eduard Mörike (1827)</i>	
Bitte ein Lächeln	6
<i>Carmen Schmidt</i>	
Der Sommer geht.....	11
<i>Bettina Kenter-Götte</i>	
WaldesLust	12
<i>Regina E.G. Schymiczek</i>	
Brötchendienst	15
<i>Volker Kasper</i>	
Final Countdown	16
<i>Marion Aßmann</i>	
Apfel-Gezänke.....	17
<i>Ulrike Müller</i>	
Herbstlicht.....	18
<i>Daniel Mylow</i>	
Der wilde bunte Herbst.....	20
<i>Hannes Klemmer</i>	
Herbstkirmes	21
<i>Sabine Grunnert</i>	
Elfchen	21
<i>Fatma Sentürk</i>	
Die Liebe der kleinen Welle	22
<i>Thomas Dresing</i>	
Herbstspaziergang.....	23
<i>Sabine Grunnert</i>	
Alles neu macht der Herbst	24
<i>Eberhard Leucht</i>	
Bittersüßes Herbstewachen.....	29
<i>Hannes Klemmer</i>	
Übergangsjacke	30
<i>Dr. Elfriede</i>	

Herbststurm.....	31
<i>Monika Heil</i>	
Harmonie der Strahlen.....	32
<i>Bettina Pfeffer</i>	
Haiku.....	33
<i>Helmut Schwarz-Schönherr</i>	
Dialog mit einem Blatt	34
<i>Ulrike Schmidt</i>	
Herbsttagundnachtgleiche.....	37
<i>Viktoria Adam</i>	
Graugänse	38
<i>Monika Heil</i>	
Die Schönheit der anderen Tage	40
<i>Julian Philipp Schaider</i>	
Herbstwinde.....	42
<i>Jan D. Stechpalm</i>	
In stürmischen Zeiten	43
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Teuflisch gut.....	44
<i>Ulli Krebs</i>	
Abschied vom Sommer.....	49
<i>Janthe Schröder</i>	
Der Geschmack von Lakritz	50
<i>Michael Bauer</i>	
Schatten der Unterschiede.....	51
<i>Susanne Ulrike Maria Albrecht</i>	
Schon wieder Herbst	52
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Gartenflair.....	54
<i>Brigitte Hausherr</i>	
Septemberfreuden – Ein Sonett an den Herbst.....	59
<i>Katrin Streeck</i>	
Grüße	60
<i>Janthe Schröder</i>	

In Windeseile.....	64
<i>Martina Onyegbula</i>	
Bewahren	64
<i>Martina Onyegbula</i>	
Hurra, der Herbst ist da!	65
<i>Petra Pohlmann</i>	
Der Kürbiskönig	66
<i>Ulrike Müller</i>	
Haiku.....	71
<i>Helmut Schwarz-Schönherr</i>	
Herbsttag.....	71
<i>Sabine Grunnert</i>	
Ruska-Aika	72
<i>Dieter Krogh</i>	
Im Laub.....	77
<i>Martina Onyegbula</i>	
Eines Herbstmorgens.....	78
<i>Franz Josef Bauer</i>	
Erntezeit.....	79
<i>Ulrike Müller</i>	
Der Rabe Uhdire	80
<i>Kurt Blessing</i>	
Gläserner Herbst	85
<i>Jochen Stüsser-Simpson</i>	
Zahnstocherherbst.....	86
<i>Robert Höpfner</i>	
Mit der Sonne unterwegs	87
<i>Anja Kubica</i>	
Das Schimmern der Menschen	88
<i>Julia Plümer</i>	
Das welke Laub.....	93
<i>Stefanie Dohmen</i>	
Herbst.....	93
<i>Eva Joan</i>	

One-Man-Show	94
<i>Christina Müller</i>	
Zeitenwechsel.....	99
<i>Ingrid Ostermann</i>	
Chaotischer Wind.....	100
<i>Kathinka Reusswig</i>	
Fahles Gold.....	101
<i>Prisca Meyer</i>	
Was verbindet?.....	102
<i>Susanne Horn</i>	
Herbstapplaus.....	107
<i>Michael Sebörk</i>	
Herbstpark.....	107
<i>Michael Sebörk</i>	
Geraschel – Das Geräusch eines Teenagers.....	108
<i>Kaethe Uebner</i>	
Unsichtbares Versprechen.....	109
<i>Willi Volker</i>	
Indian Summer am Oberrhein.....	110
<i>Volker Kasper</i>	
Lolosruhe	115
<i>René Linnet</i>	
Der kleine Teich.....	116
<i>Ingrid Ostermann</i>	
Eichenabend	117
<i>René Linnet</i>	
Noch immer Indian Summer	118
<i>Volker Kasper</i>	
Herbstreste.....	122
<i>Valentin Veratschnig</i>	
Herbstschmerz.....	123
<i>Juliane Barth</i>	
Kranichflug.....	124
<i>Janthe Schröder</i>	

Ein schauriger Brauch	125
<i>Katharina Redeker</i>	
Schwein im Glück.....	126
<i>Renate Düpmann</i>	
Herbstfreude.....	127
<i>Stefanie Dohmen</i>	
Nachsaisonblutwerte	128
<i>Nicole Maria Herrmann</i>	
Was für ein Fröchtchen.....	129
<i>Wolfgang Rödiger</i>	
Liriodendron tulipifera.....	130
<i>Nadine Messerschmidt</i>	
Drei Haiku	135
<i>Souad Zakarani</i>	
Herbstinventur	136
<i>Valentin Veratschnig</i>	
Unberührt	137
<i>Eva Joan</i>	
Herbstlicher Strandspaziergang.....	138
<i>Jochen Stüsser-Simpson</i>	
Blattverwaisen.....	141
<i>Valentin Veratschnig</i>	
Schamlos rot	144
<i>Angela Kuusik</i>	
Altländer Äpfel.....	149
<i>Monika Heil</i>	
Persephone und Demeter.....	150
<i>Prisca Meyer</i>	
Transformation.....	151
<i>Willi Volka</i>	
Rilke zum Quadrat	152
<i>Frauke Schuster</i>	
Septembertage	157
<i>Willi Volka</i>	

Herbstmilde	158
<i>Wolfgang Rödig</i>	
Der erste Blick	159
<i>Gerald Jatzek</i>	
Laubenpieper	160
<i>Roland Ruether</i>	
Ernte-Dank	165
<i>Juliane Barth</i>	
Lautmalerei	166
<i>Jochen Stüsser-Simpson</i>	
Erinnerung an das, was nie war	168
<i>Maximilian Muck</i>	
Herbstgenuss	169
<i>Juliane Barth</i>	
Der Wettkampf zwischen Sommer und Herbst	170
<i>Katrin Streeck</i>	
Blind Date mit einem Vampir	172
<i>Jennifer Sauerwald-Teetz</i>	
Novembergarten	177
<i>Eva Joan</i>	
Melancholischer Waldspaziergang	178
<i>Hermann Bauer</i>	
Novemberbrot	180
<i>Nicole Maria Herrmann</i>	
Der Herbst und die Buche	184
<i>Christian Enelken</i>	
Im Oktober	185
<i>Katrin Streeck</i>	
Das Rascheln der Erinnerung	186/
<i>Regine Kietz</i>	
Des Reimes wegem	191
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Melancholie	192
<i>Hannelore Futschek</i>	

Der Abschied	197
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Andrea und die Katze.....	198
<i>M-J van der Bosch</i>	
Herbst:auf:bäumen.....	203
<i>Poet Pit</i>	
Die Recken.....	204
<i>Bettina Pfeffer</i>	
Haiku.....	205
<i>Helmut Schwarz-Schönherr</i>	
Die unbemerkte Welt.....	206
<i>Hilde Deiner</i>	
Noch ein Abschied	211
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Mosaik.....	212
<i>B. Jetschko</i>	
Das letzte Blatt.....	217
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Welke Seiten, stummes Blatt.....	218
<i>Lioba Lachnitt</i>	
Gemütliche Verdammnis	223
<i>Leonie von Linde-Suden</i>	
Herbstbesucher.....	224
<i>Marion Aßmann</i>	
Erinnerungen.....	226
<i>Sabine Brandl</i>	
Veganes Bekenntnis	227
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Wenn das Gold verblasst.....	228
<i>Luna Day</i>	
Entlang der matsch'gen Route.....	233
<i>Matthias G. Kausch</i>	
Kürbiszeit.....	234
<i>Anni Christen</i>	

Wenn Grau bezieht das Sommerblau.....	237
<i>Matthias G. Kausch</i>	
Champignon oder Schwindler?.....	238
<i>Vanessa Boecking</i>	
Herbstlachen.....	244
<i>Michael Sebörk</i>	
Wenn Herbst den Morgen spinnt.....	245
<i>Matthias G. Kausch</i>	
Die letzte Saison.....	246
<i>Bora Buonder</i>	
Eine vorübergehende Liebe.....	249
<i>Renate Düpmann</i>	
Wenige Worte zum Herbst.....	250
<i>Poet Pit</i>	
Zum Abschied.....	251
<i>Hartmut Gelhaar</i>	
Die Autoren.....	252